

Organisations- und Medienökonomie:

Lehrveranstaltungen, Forschungsprojekte und andere (hoffentlich) interessante Dinge ...

Prof. Dr. Bernd Frick
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Department 1: Management
bernd.frick@notes.upb.de

Agenda

1. Wer sind wir?
 2. Was machen wir ...
 1. in der Lehre?
 2. in der Forschung?
 3. Warum Organisationsökonomie?
-

Wer sind wir?



Von links nach rechts: Christian Deutscher, Marcel Battré, Bernd Frick, Filiz Sen, Julia Nagelschneider, Ralph Nunnemann, Anja Viehmann, Ingrid Kelsey, Arne Büschemann. Es fehlt: Carolin Berges

Was machen wir in der Lehre?

1. im Bachelor-Programm (jeweils im Sommer)

Organisation und Unternehmensführung (W2131, 10 ECTS)

- Vorlesung
- Planspiel

Seminar „Freakonomics: Surprising Effects of Applied Economics“ (W2132; 5 ECTS)

Grundlagen der Organisations- und Medienökonomie

Theoretische Basis: „Neue Institutionenökonomie“

Informationsökonomie	Spieltheorie	Vertrags- und Transaktionskostentheorie
<i>Akerlof, Spence und Stiglitz (2001)</i>	<i>Selten, Nash und Harsanyi (1994); Aumann und Schelling (2005)</i>	<i>Coase (1991)</i>

Organisation und
Unternehmensführung

Sportökonomie

Freakonomics

Gesundheitsökonomie

(Kunst- und Kulturökonomie)

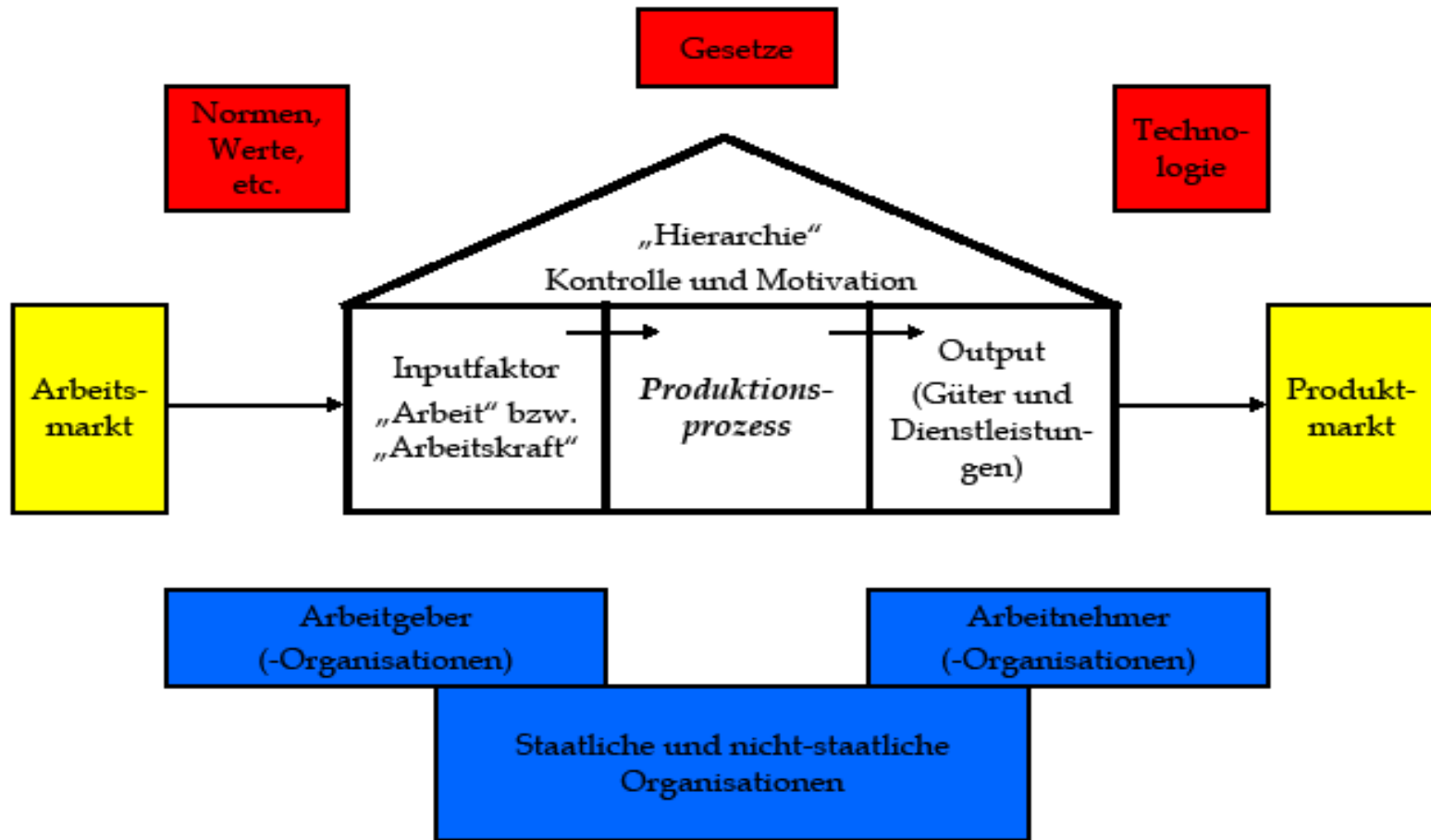
Strategic
Management

Medienökonomie

**Ziel Nr. 1: Bereitstellung eines theoretischen Rahmens zur Analyse beobachtbarer
Organisationsformen und -typen**

Ziel Nr. 2: Ableitung empirisch begründeter Handlungsempfehlungen

Abbildung Zentrale Fragestellungen der Organisationsökonomie



2. im Master-Programm (überwiegend im Winter)

Strategic Management (W4131; 10 ECTS)

- Vorlesung
- Group Assignments oder Planspiel

Seminare „**Medienökonomie**“ und „**Sportökonomie**“
(wahlweise 5 oder 10 ECTS)

Seminare „**Sports Economics**“ und „**Health Economics**“
(amerikanische Gastprofessoren; jeweils im Sommer; jeweils 5 ECTS)

Locating Organizational Economics

(Source: Robert Gibbons, MIT)



Was machen wir in der Forschung?

1. Themen, die man einem Lehrstuhl für Organisationsökonomie in dieser oder jener Form (vermutlich) erwartet:
 - The Governance and Performance of Cooperatives in the Banking and Construction Sectors of Germany
 - Board Composition, Codetermination, and Firm Performance of Large German Companies

2. Themen, die man an einem Lehrstuhl für Organisationsökonomie vielleicht nicht erwartet, aber sicherlich durchaus nachvollziehen kann:
- The Economic Performance of Charities in Germany
 - The Returns to Reputation: The Structure and Performance of Wineries and Restaurants

3. Themen, die man an einem Lehrstuhl für Organisationsökonomie (vermutlich) eher nicht erwartet:
- The Labor Market for Football Players in Europe: Contracts, Remuneration and Performance
 - Over the Top: Team Composition and Performance in Himalayan Expeditions
 - Long Live Rock'n'Roll: Music TV and “Herding Behavior”
-

Warum Organisationsökonomie?

- Organisationen sind ein konstitutives Merkmal moderner Gesellschaften:
 - Unternehmen, Verwaltungen, Gerichte, Sozialeinrichtungen, Universitäten und Vereine sind eine entscheidende Voraussetzung unseres Wohlstandes.
 - Ohne diesen Wohlstand wiederum sind viele der genannten „Organisationstypen“ kaum vorstellbar.

- Mit Hilfe der in und zwischen Organisationen existierenden Formen der Arbeitsteilung und Spezialisierung lassen sich ganz erhebliche Produktivitätspotentiale erschließen.
 - Dazu muss gewährleistet sein, dass die individuellen Akteure zu jedem Zeitpunkt mit den für die Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben erforderlichen Informationen versorgt sind.
 - Zugleich müssen die Akteure aber auch gewillt sein, diese Informationen im Sinne „ihres“ Unternehmens, „ihrer“ Verwaltung, etc. zu nutzen.
-

- Letzteres wiederum wird man angesichts der zumindest gelegentlichen Interessenkonflikte zwischen Individuum und Organisation nicht als gegeben annehmen können.
 - Im Gegenteil: Jede Organisation muss - will sie dauerhaft überleben - nicht nur die Koordination, sondern auch die Motivation ihrer Mitglieder sicherstellen.
 - Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die von gewinnmaximierenden Unternehmen und anderen Organisationen eingesetzten Maßnahmen, Routinen und Instrumente tatsächlich die intendierten (Verhaltens-)Folgen zeitigen.
-

- Um Aussagen zum Einfluss marktlicher Bedingungen, von gesetzlichen und (tarif-)vertraglichen Regelungen sowie von „impliziten“ Vereinbarungen auf das Verhalten nutzenmaximierender Individuen machen zu können, ist eine theoretisch gehaltvolle Rekonstruktion beobachtbarer Entscheidungen wie auch die empirische Überprüfung von Verhaltensprognosen erforderlich.
- Da wir uns als Vertreter einer „angewandten Ökonomie“ verstehen, legen wir stets großen Wert auf die Verknüpfung von theoretischer Analyse und empirischer Überprüfung.

- Die anwendungsorientierte Vermittlung der dafür erforderlichen Kompetenzen im BA- wie auch im MA-Studiengang ist uns ein großes Anliegen
- Nur so lässt sich das Hauptziel der Betriebswirtschaftslehre - die Formulierung konkreter und zugleich umsetzbarer Handlungsempfehlungen - realisieren.